

Freiwasserschwimmen

Lurz verteidigt Titel in Lindau

LINDAU (dpa) - Am zweiten Tag der Deutschen Meisterschaften im Freiwasserschwimmen in Lindau siegte der Würzburger Thomas Lurz nach seinem Triumph über die olympischen zehn Kilometer auch über die Fünf-Kilometer-Distanz und verteidigte nach 54:40,96 Minuten seinen Vorjahrestitel. Zweiter wurde sein Würzburger Vereinskollege und Vize-Europameister Jan Wolfgang (54:45,11). Lurz ging erst auf der letzten Runde im 20,3 Grad warmen Bodensee an die Spitze. Beide dürften damit auch die deutschen Farben bei der WM in Rom (17. Juli bis 2. August) vertreten. Bei den Frauen setzte sich im Schlussspurt Nadine Pastor (Mainz) mit einem Handschlagsieg gegen Britta Kamrau-Corestein (Rostock) durch. Wegen eines Gewitters konnte das Rennen der Frauen erst 90 Minuten später gestartet werden. „Das Ziel war die WM-Qualifikation“, meinte Nadine Pastor (1:00:21,81 Stunden). Auch Britta Kamrau-Corestein, die auf die zehn Kilometer verzichtet hatte, war nach 1:00:22,43 Stunden zufrieden. „Ob Platz eins oder zwei, Hauptsache WM“, meinte die 30-Jährige.

Fußball

Pfullendorf prüft Erstliga-Aufsteiger

PFULLENDORF (vk) - Zwei Erstliga-Aufsteiger erwartet Regionalist SC Pfullendorf im Rahmen seiner Jubiläumssportwochen aus Anlass des 90-jährigen Bestehens. Der SC Freiburg ist am Samstag, 4. Juli (17 Uhr), zu Gast. Am Mittwoch, 15. Juli (18 Uhr), wird der 1. FC Nürnberg erwartet. Daneben treffen am Mittwoch, 8. Juli (18.30 Uhr), die Traditionsmannschaften des SCP und des VfB Stuttgart aufeinander. Ein großes Jugendturnier (11./12. Juli) sowie ein Fortbildungstag mit DFB-Ausbildungsleiter Frank Wormuth runden die Festsportwochen ab.

Fußball

Confederations Cup in Südafrika
Gruppe B: Ägypten - Italien 1:0 (1:0)
Italien: Buffon - Zambrotta, Cannavaro, Chiellini, Grosso - De Rossi - Gattuso (58. Montolivo), Pirlo - Quagliarella (64. Pepe), Iaquinija, Rossi (58. Toni). - Tor: Homos (40.). - Zuschauer: 52 150. - Tabelle: 1. Brasilien 7:3 Tore/6 Punkte, 2. Italien 3:2/3, 3. Ägypten 4:4/3, 4. USA 1:6/0.

U21-Europameisterschaft in Schweden
Gruppe A: Schweden - Italien 1:2 (0:1), Weißrussland - Serbien 0:0. - Tabelle: 1. Italien 2:1/4, 2. Schweden 6:3/3, 3. Serbien 0:0/2, 4. Weißrussland 1:5/1. - B: Spanien - England 0:2 (0:0). Tabelle: 1. England 4:1/6, 2. Deutschland 2:0/4, 3. Spanien 0:2/1, 4. Finnland 1:4/0.

Radsport

Tour de Suisse, 7. Etappe (Bad Zurzach - Vallorbe/204 km): 1. Kirchen (Luxemburg/Columbia) 4:56:41 Stunden, 2. Kreuziger (Tschechien/Liquigas) 2 Sekunden zurück, 3. Velits (Slowakei/Milram) 7, 6. Cancellara (Schweiz/Saxo Bank) 7. Gesamtwertung: 1. Valjavec (Slowenien/AG2R), 2. Cancellara (Schweiz/Saxo Bank) 9 Sekunden zurück, 3. Zaugg (Schweiz/Liquigas) 14, 4. Kreuziger (Tschechien/Liquigas) 31, 5. Klöden (Cottbus/Astana) 45, 6. Martin (Erfurt/Columbia) 54.

Roman



50. Folge

Am Nachmittag hing die Wäsche auf der Leine hinterm Haus, und weil es noch immer windstill war, hing sie schlaff herunter. „Hoffentlich hält das Wetter“, sagte die Bäuerin und stützte die Hände in den Rücken. „Heut ist Siebenschläfer. Und der Himmel ist blau.“
„Meinst, wir haben also sieben Wochen Sonne?“ Die Bäuerin zog eine Augenbraue hoch.
Ich musste lachen. „Hat die Mama manchmal gesagt.“
Waschtag
Die Vögel zogen nach Süden und auf den Äckern wurden die Blätter

Confederations Cup in Südafrika: Italien nach der 0:1-Niederlage gegen Ägypten

„Wir sind die Mumien!“

JOHANNESBURG (dpa/sid) - Der Fluch der Pharaonen hat Italien mächtig zugesetzt. Nach der 0:1-Niederlage gegen Ägypten ist der Weltmeister ausgerechnet vor dem Giganten-Duell mit Brasilien morgen (20.30 Uhr/DSF) in eine bedrohliche Lage gekommen.

Nach dem Ausrutscher gegen den Afrika-Meister beim Confederations Cup in Südafrika rechnet die heimischen Medien auf dem Apennin mit ihren gestrauchelten Fußball-Champions schonungslos ab. „Die Maske ist gefallen“, titelte „Corriere dello Sport“ und bilanzierte: „Blass und leblos wie die neuen Trikots in hellblau und lila. Das lahme Tempo ist unerträglich.“ Die „Gazzetta dello Sport“ spottete: „Müde und knofus – eine historische Blamage. Wir sind die Mumien.“ Ganz alt hatten Cannavaro und Co. gegen die Ägypter ausgesehen, die ihren Kontrahenten mit cleverer Taktik und etwas Glück – und damit mit dessen eigenen Waffen – geschlagen hatten.

Kritik an Toni und Trainer Lippi

Der nach seiner Einwechslung erneut unbeholfen und ohne Fortune agierende Luca Toni fordert die Squadra Azzurra nun zu einem Kraftakt in Pretoria auf, um das drohende Vorrunden-Aus beim WM-Testlauf am Kap abzuwenden. „Jetzt müssen wir einander ins Gesicht schauen und reagieren. Gegen Brasilien müssen wir eine starke Leistung abliefern. Wir müssen wieder wie Italien spielen, wie ein Weltmeister“, sagte Toni. Auch der Wahl-Münchener wurde von den Medien abgewatscht: „Er war weit weg von seiner Normalform“, befand „La Gazzetta“. Toni war in jedem Fall einsichtig: „Wir haben gemerkt, dass es mit normalem Fußball nicht geht.“

Ob der von seiner Verletzung gerade genesene Fabio Cannavaro gegen Brasilien mitwirken kann, war lange unklar. Der Abwehrchef musste nach dem 0:1 einen viel schlimmeren emotiona-



Kein Durchkommen: Simone Pepe (Italien) scheitert an Ägyptens Torhüter Essam El Hadary.

Foto: dpa

len Schlag verkraften: Er erfuhr vom Tod seines Großvaters. Zunächst hatte der Kapitän erwogen, in die Heimat zu rückzureisen, doch da die Beerdigung bereits gestern stattfand, entschloss sich der Profi zum Bleiben. Gegen Brasilien kann er durch Länderspiel Nummer 126 mit Italiens Rekord-Nationalspieler Paolo Maldini gleichziehen.

Trainer Marcello Lippi muss sich immer mehr die Kritik gefallen lassen, zu sehr an seinen alternden Weltmeistern US-festzuhalten, statt für die WM 2010 ei-

nen Umbruch einzuleiten. Nach dem Spiel wirkte Lippi kühl und analysierte die Pleite sachlich: „Wir waren nicht aggressiv genug.“ In der Kabine war es aber kurz zuvor laut zugegangen. „Er war sehr enttäuscht, und das hat man gehört“, berichtete Gianluca Zambrotta von Lippis Wutausbruch.

Für Ägyptens Spieler gab es erst bei der Rückkehr ins Hotel in Johannesburg eine böse Überraschung: Diebe hatten aus den Zimmern mehrere Tausend US-Dollar Bargeld gestohlen.

Italien (3 Punkte/3:2 Tore) könnte in Gruppe B eventuell mit einer Niederlage gegen Brasilien (6/7:3) noch ins Halbfinale einziehen. Abhängig ist dies vom Resultat Ägyptens (3/4:4) gegen die USA (0/1:6). Torwart Gianluigi Buffon: „Wir sind Weltmeister im ‚Uns-das-Leben-schwer-machen‘.“

Schwer wird es in Gruppe A für Südafrika heute (20.30 Uhr) gegen Spanien. Ein Remis würde dem Gastgeber im Fernduell mit Irak, das auf Neuseeland trifft, fürs Weiterkommen reichen.

Fußball

Zwanziger rüffelt Sammer und stellt sich auf Löws Seite



GÖTEBORG (sid) - Das Kompetenzgerangel um die U21 und ein Machtwort des DFB-Präsidenten haben bei der EM in Schweden den Fußball vorübergehend in den Hintergrund gedrängt. Theo Zwanziger rüffelte Sportdirektor Matthias Sammer wegen öffentlich eingeforderter Kompetenzen und stärkte Bundestrainer Joachim Löw demonstrativ den Rücken.

„Ich war verärgert, dass in der Nähe eines so wichtigen Turniers ein Konflikt aufbricht. Wir haben große Aufgaben vor uns. Da gibt es Wichtigeres, als Kompetenzfragen in den Raum zu stellen“, sagt Zwanziger und ergänzt: „Das war absolut unnötig. Da werden öffentlich nicht mehr Erfolge und inhaltliche Fragen diskutiert. Es wird nur gefragt: Vertragen die sich noch?“

Ungeachtet aller Nebengeräusche auf Halbfinalkurs: Deutschland mit Anis Ben-Hatira (HSV), rechts Joni Aho (Finnland). Foto: dpa

In der Frage der Zuständigkeit stellt sich Zwanziger klar auf Löws Seite. „Der Bundestrainer muss entscheiden können, was er braucht, um die A-Nationalmannschaft zu entwickeln. Der Sportdirektor hat daher auch eine dienende Funktion“, mahnt Zwanziger: „Mir ist

es wichtig, dass der Bundestrainer, wenn er bei der U21 eingreift, den Konsens mit dem Sportdirektor findet. Wenn er nicht gefunden wird, hat der Bundestrainer zu entscheiden. Da gibt es keine Alternative.“

U21-Coach Horst Hruschke wollte sich seine Verärgerung über die Ablenkung nicht anmerken lassen. „Es wäre blauäugig zu glauben, dass die Spieler das nicht mitbekommen. Aber die Mannschaft hat sich damit nicht befasst, und ich hoffe, dass das so bleibt“, sagte Hruschke, dessen Team durch ein 2:0 gegen Finnland auf dem besten Wege zum ersten Halbfinal-Einzug seit 1982 ist. Gegen England am Montag reicht ein Remis.

Sportdirektor Sammer befindet sich noch in Schweden und ist stets eng bei der Mannschaft. Löw und Nationalmannschaftsmanager Bierhoff reisten gestern verabredungsgemäß ab. Sammer hatte bereits vergangene Woche die eindeutige Zuständigkeit für die U21 gefordert: „Meine Motivation ist es, den Zusammenhang zwischen Nachwuchs- und Männerber-

reich fließend und somit effektiver zu gestalten. Man darf da einiges beim DFB künftig nicht mehr trennen – weder gedanklich noch personell.“ Es folgte eine einstündige Telefonkonferenz von Zwanziger, Sammer, Löw, Bierhoff und DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach, anschließend in Schweden noch ein Gespräch zwischen Löw und Sammer.

Zwist mit Bierhoff

Differenzen zwischen Bierhoff und Sammer bestehen schon lange. Laut Vertrag ist festgeschrieben, dass bei der U21 als Schnittstelle zwischen dem Jugendbereich, für den der Sportdirektor zuständig ist, und dem A-Team im Zweifelsfall der Bundestrainer Entscheidungen trifft. Da beiden Seiten Kompetenzen zugesprochen wurden, hatte sich die Suche nach einem neuen U21-Trainer in die Länge gezogen. Sammer wollte Heiko Herrlich, Löw setzte Rainer Adrion durch. „Adrion hat eine sehr enge Bindung zu Löw. Das ist wichtig“, sagt Bierhoff.

Triathlon

Daniel Unger greift in WM-Serie ein

WASHINGTON (mac) - Der Bad Saulgauer Triathlet Daniel Unger startet morgen in Washington (15.55 Uhr, ZDF) in die ITU-Championship Series. Erstmals wird der Weltmeister in einer neunteiligen Serie gesucht.

Nicht nur für Daniel Unger ist diese Serie ein neuer Anreiz. „Gerade nach einem olympischen Jahr ist das wichtig“, sagt Unger. Zwei Rennen wurden bereits ausgetragen, in Tongyeong (Südkorea) siegte der Neuseeländer Bevan Docherty, in Madrid der britische Ex-U23-Weltmeister Alistair Brownlee. Eigentlich wollte Unger bereits in Spanien starten, musste aber wegen einer Grippe verzichten. „Ich bin bei 93 bis 94 Prozent“, sagt Unger. Von den verbleibenden sechs Rennen mit einfacher Wertung muss der Bad Saulgauer vier Rennen bestreiten, um in die Endwertung zu kommen, dazu das Finale in Gold Coast/Australien, das mit einhalbfachem Faktor in die Gesamtwertung einfließt. Derzeit führt in der WM-Serie der Russe Poljanski. Besonders interessant sei die neue Serie, so Unger, weil ARD und ZDF groß einsteigen. Großen Wert legt Unger auf „sein“ Rennen Ende Juli in Hamburg, wo er 2007 Weltmeister wurde.

Basketball

Ewigem Vize droht neuer Alptraum

BONN (sid/dpa) - „MVP“ Jason Gardner fand mit 18 Punkten, fünf Rebounds und vier Korbbvorlagen seine Form wieder, und Oldenburg träumt nach dem 79:70-Sieg in Bonn im zweiten Play-off-Finale der Basketball-Bundesliga wieder vom Gewinn der ersten deutschen Meisterschaft. „Dieser Sieg gibt uns Selbstvertrauen“, sagte Gardner nach dem 1:1-Ausgleich in der „best-of-five“-Serie. In Bonn hingegen herrscht Katzenjammer. „In Bonn gibt es zwei Alpträume. Der erste war Berlin. Der zweite sind die vielen Vizemeisterschaften“, sagt Trainer Michael Koch. 1997, 1999, 2001 und 2008 waren die Rheinländer im Finale an Alba Berlin gescheitert.

Sport im Fernsehen

Samstag
RTL: Formel 1, Großer Preis von Großbritannien in Silverstone, Qualifikation 13.45-15.25
Boxen: WBO/IBF-WM im Schwergewicht: Wladimir Klitschko - Chagaev 22.00-0.30
Eurosport: Leichtathletik, Mannschafts-Europameisterschaft in Portugal 17.00-20.15
DSF: Radsport, Tour de Suisse 17.30-18.45
Fußball, Confederations Cup in Südafrika, Gruppe A: Südafrika - Spanien 20.20-22.30

Sonntag
RTL: Formel 1, Großer Preis von Großbritannien in Silverstone 14.00-16.25
Eurosport: Rudern in München 9.30-10.30
Basketball-Bundesliga, Playoff-Finale, 3. Spiel: Oldenburg - Bonn 16.30-18.15
Leichtathletik: Mannschafts-EM 18.15-20.15
DSF: Automobilsport, FIA GT-Meisterschaft in Oschersleben 11.30-14.00
Radsport, Tour de Suisse 17.00-18.15
Fußball, Confederations Cup in Südafrika, Gruppe B: Italien - Brasilien 20.20-22.30
BR: Rudern, Weltcup in München 15.15-16.00
SWR: Sport im Dritten 21.45-22.35

der Kartoffelstauden gelb. Der Bauer hatte ein paar arme Leut angeheuert, und nach dem Frühstück stieg er auf seinen Traktor und der Karl und der Knecht hängten den Pflug ans Fuhrwerk.

Der Siegfried sprang aufs Trittbrett und fuhr mit, wir anderen liefen zu Fuß hinter dem Traktor her, der mit lautem Gedröhn die Dorfstraße hinauffuhr und hinter der Kurve verschwand. Ich zog einen Karren mit Körben, Säcken und Hacken, die eisernen Räder knirschten auf dem Schotter; wir waren nicht die Einzigen, die unterwegs waren, seit Tagen fuhrn alle mit Gäulen und Ochsen hinaus und rodeten Kartoffeln. „Komm, Mädle, ich helf dir“, sagte der Opa und fasste nach dem Griff. Die Störmählerin lief die Straße hinab, ihre Nähmaschine auf dem Rücken. Der Karl hatte Zahnweh und befühlte immer wieder seine geschwollene Wange. Der Ferdinand bückte sich, hob einen Stecken auf und schlug damit ins Gras am Wegrand, Fetzen flogen. Die Oma, das Kopftuch tief in die Stirn gezogen, rief ihn zu sich. Er achtete nicht auf

sie, schlug weiter ins Gras und freute sich. Die Großmutter lief hinter ihm her; sie trug eine gestreifte Bluse und eine blaue Schürze über dem langen Rock. Mit einem Ruck riss sie dem Ferdinand den Stecken aus der Hand und warf ihn fort. Der Bub schrie.

Ich hätte ihn gern getrostet. „Brauchst gar nichts sagen“, zischte die Oma und warf mir einen finsternen Blick zu.

„Hab ich ja nicht ...“
„Aber wollen hast es, das hab ich gesehen.“ Sie lief weiter, den weinenden Ferdinand hinter sich herziehend.

„Manchmal ist sie narrisch“, sagte der Opa. „Das geht vorbei.“

Ich warf der Helene einen Blick zu; die Bäuerin war daheimgeblieben, bei dem neuen Baby, dafür half ihre Schwester. Sie zuckte mit den Schultern.

Wir liefen den Hügel hinab und durch die Ebene. Ochsen und Gäule zogen Fuhrwerke, Ketten klirrten, schweres Ledergeschirr ächzte, Geißeln knallten. Eine Kuh auf einer Weide senkte ihren großen braunen Kopf und rupfte Gras. Der Ferdinand

weinte noch immer. In der Ferne sahen wir den Bauern, der, den Pflug hinterm Traktor, über seinen Acker fuhr. Er hatte bereits die erste Reihe gerodet, als wir ankamen.

Alle nahmen Hacken und Körbe. „Fangt hier an zu klauben“, sagte die Oma und gab der Elli und der Ida zwei Weidenkörbe. „Die großen Kartoffeln in den einen, die kleinen in den anderen.“ Die Helene, der Opa, der Karl und ich liefen ein Stück vor, die armen Leut und der Knecht begannen am Rain zu lesen.

Der Bauer saß auf seinem Traktor.

Ich bückte mich. Ich mochte den Geruch der frisch aufgewühlten Erde. Die Stauden hatten gut getragen, es lagen reichlich Kartoffeln in der umgepflügten Furche. „Das gibt eine gute Ernte“, sagte der Opa.

„Damit kann man viel Kartoffelschmarren, Kratzet, Klöße und Kartoffelnudeln machen.“ Die Helene grub ihre Hände in die Erde. Ihre Knie knackten, als sie sich bückte. Der Karl sagte nichts; seine Augen waren schmal, die Stirn lag in Falten, er hatte Schmerzen.

Ein Stück weiter klaubten der Ferdinand und der Otto mit ihren Schwestern und der Oma. Die Oma streckte sich, schob ihr Kopftuch zurück und schaute zum Himmel, der grau und verhangen war. „Hast schon Schwielen?“, rief sie einem von den angeheuertem Weibern zu.

Das Weib schüttelte den Kopf und bückte sich.

Reihe um Reihe fuhr der Bauer mit dem Traktor über den Acker und pflügte die Kartoffeln aus der Erde und wir anderen liefen hinterher, hackten Kraut ab und klaubten. Die Buben sammelten das Kartoffelkraut auf, der Opa machte Feuer, doch weil die Blätter feucht waren, qualmte es. Wir arbeiteten zügig, achteten aber darauf, dass keine Kartoffeln liegenblieben. War ein Korb voll, trugen wir ihn zum Fuhrwerk und leerten ihn in einen Sack; ein voller Sack wog rund einen Zentner. Ich hielt grad einen Sack auf, damit der Karl unseren Korb hineinleeren konnte, als der Bauer den Traktor bremste. „Klauben sollst!“, brüllte er, dass es über den Acker schallte. Er rutschte von seinem Sitz,

lieft auf den Knecht zu, der zusammenfuhr. Der Hund bellte. „Ich bezahl dich nicht, dass du haul herumhockst!“

Der Siegfried erwiderte etwas, das machte den Bauern noch wütender. Er trat nach einer Hacke, die am Boden lag. Dann stapfte er zurück und stieg auf den Traktor. Ich biss mir auf die Lippe. Gleichzeitig empfand ich eine heimliche Freude, dass es endlich einmal den Knecht traf. Auch der Karl grinste, ein wenig.

Mittags brachte die Bäuerin gekochte Kartoffeln, Käse, Brot und Most. Wir saßen im Gras und aßen, die Tagwerker stopften sich die Mäuler; am Ende des Tages bekamen sie einen Sack Kartoffeln als Lohn. Der Bauer hockte auf einem Baumstumpf, kaute auf einem Stück Käse und schaute finster. Die Oma lief hinter einen Busch, hob ihren Rock und verrichtete ein Geschäft. Plötzlich sprang der Otto auf, lief auf den Acker und deutete auf einen Haufen Erde. Ich stand auf. Eine junge Maus kroch heraus, in ihrem Fell klebten Grashalme aus ihrem unterirdischen Nest. (Fortsetzung folgt)